



Quartier Oberdorf

12

22

9

13

14

10

11

15

19

21

16

18

20

17

ITTAU

Kriens

Quartier Oberdorf

9 Eichenspes

Obernauerstrasse

Name: mhd. spis; lat. spensa, spesa heisst Speise, Eichenfrüchte; deutet somit auf Schweinehaltung hin



1967



1967

Dieser Hof stand auf dem oberen Schachen am Krienbach. Die früheren Besitzer mussten für dessen Unterhalt mindestens drei Tage Frondienst leisten.

Über gemauertem Kellersockel in Blockbauweise erstellter kubischer Hauskörper mit zwei Wohn- und zwei Dachgeschossen. Nach Süden orientierte Schauseite mit Klebedächern über den Fenstern; eines erhalten. Fassade mit Schindeln bedeckt. Traufseitige Lauben. Eingang zum Wohngeschoss über Treppe ostseitig. Jüngerer Anbau West. Über der östlichen Laube bauliche Eingriffe im Dachgeschoss mit neuem Dachhäuschen und Klebedächern. Nördlich des Wohnhauses in leicht abgeschrägter Lage stand die Scheune, die Tenneinfahrt war vom Berg her gegeben; daneben Ökonomiegebäude/Mosterei sowie ein Bienenhaus. Eine Sägerei hatte früher auch dazugehört, sie brannte 1942 nieder, wurde aber wieder als 2-Familien-Haus aufgebaut und von Julius Odermatt weitergeführt.

Besitzer: Josef Wigger 1934–79

Grösse: 6,64 ha

Abbruch: Haus und Scheune 1980



um 1950 mit Sägerei

10 Feldmühle

Obernauerstrasse/Zumhofstrasse

Name: bereits im 13. Jh. unter «Veldmuli» erwähnt, damals die einzige Mühle im Tal

Baujahr: um 1920

Freistehender, von West nach Ost gerichteter Bau oberhalb der Kreuzung Obernauer-/Zumhofstrasse. Im wohlproportionierten Gebäude gab es zwei Wohngeschosse und ein Dachgeschoss. Geknicktes Giebeldach mit Gehrschild (Teilwalm), nach Süden gerichtetes Dachhäuschen; beide Giebeldreiecke wiesen Klebedächer und eine Schutzschalung in Form einer Ründe auf. Fassade mit Schindelschirm. Daneben Holzschopf; westlich der «Flohhütte» und der alten Feldmühle stand die Scheune. Vorne an der Strasse sehen wir das provisorische Feuerwehrmagazin. Später kaufte die Gemeinde das Grundstück. Heute steht dort das Schulhaus Feldmühle mit einem Feuerwehrmagazin.

Besitzer: Schuler; ab 1939 Viehhändler Xaver Schwegler aus Malters

Grösse: 2,64 ha

Pächter: Alfred Unternährer

Abbruch: Haus und Scheune 1964; auch das Haus Feldmühle, die sogenannte «Flohhütte», wurde 1964 abgebrochen.



1964



1950 von Westen



1964 «Flohhütte» und alte Feldmühle

11 Feldmühlehof / Einsamkeit

Obernauerstrasse

Name: bereits im 13. Jh. unter «Veldmuli» erwähnt

Einsamkeit: abseits stehend



um 1955

Der kompakte, in Holzbauweise erstellte Baukörper verfügte über ein gemauertes Kellergeschoss, zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss. Die Schauseite des freistehenden Blockbaues (gebaut vor 1800?) war gegen Süden ausgerichtet. Ursprünglich Klebedächer über allen Fenstern, zwei blieben erhalten. Traufseitige Laubengänge. Fassade mit Schindelschirm. Leicht geknicktes Giebeldach, ostseitige Dachfläche mit Dachhäuschen. Im Innern gemauerter Kaminzug (Schlüfchömi) und über den First ragender, ziegelbedeckter Kaminhut (18. Jh.?). Die Familie Arnet Blasius (Bläsi) wohnte in einem ehemaligen Pulverhüttli der Rutenhütte (Schiesspulverherstellung aus Ruten). Es stand aus Sicherheitsgründen abseits («einsam»). Dahinter am Hang stand die Scheune.

Besitzer: Betrieb mit Pulverhüttli, Blasius Arnet; Haus Feldmühlehof, Max und Heidi Stammbach-Arnet

Grösse: 4,83 ha

Abbruch: 1961 Haus an der Strasse; das Haus Einsamkeit wurde umgebaut und steht noch heute inmitten der Wohnhäuser.



1967 Haus Einsamkeit (Pulverhüttli)



1959

12 Gmeinwerch

Sonnenberg

Name: aus dem Mittelalter und meint gemeinsam genutztes Weideland, wobei neben der Nutzung auch die Verpflichtung des Unterhalts bestand



1969



1997



1997

Baujahr: um 1800

In Ständerwerk erstelltes Bauernhaus; über einem gemauerten Kellergeschoss zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss mit stehendem Stuhljoch. Klebedächer im Giebeldreieck. Die Fassade war auf drei Seiten mit einem Schindelschirm versehen, rückseitig sichtbares Ständerwerk. Giebeldach mit je einem Dachhäuschen. Ein eingebautes Buffet befand sich in der Stube. Gemauerter Rauchfang mit Kaminzug (Schlüpfchömi) samt ziegelbedecktem Kaminhut um 1800. Die Stallscheune lag östlich des Wohnhauses unterhalb der Zufahrtsstrasse. Kleineres Ökonomiegebäude, bestehend aus gemauertem Sockel und in Holz erstelltem Oberbau mit Giebeldach. Oberhalb des Wohnhauses wurde früher nach Kohle gegraben und zudem gab es auch einen Steinbruch. Auf diesem Hof konnten die Steuern durch Frondienst für ein «Gmeinwerch» abverdient werden.

Besitzer: Balthasar Gartenmann; Firma Marti, Bauunternehmung

Grösse: 11,82 ha

Pächter: Toni Frei; seit 1972 Otto Niederberger; heute Philipp Niederberger

Abbruch: 2008

13 Hobacher

hinter Schappe-Areal

Name: Im Wortteil Hob- steckt der Terminus Hube, mhd. huobe.
Darunter verstand man im Mittelalter einen landwirtschaftlichen Betrieb von 16 Jucharten



1967



1967



1997 oben: Haus Haas-Aregger

Baujahr: erste Hälfte 18. Jh.

Krienser Bauernhaus mit Riegelwerk im Giebfeld (Sonderform westlich Luzern); über rechteckig gemauertem Keller-sockel in Blockbauweise zwei Wohn-geschosse und ein Dachgeschoss. Klebe-dach sowie ein Giebeldach mit Gehr-schild. Fassade mit Schindeln bedeckt. Traufseitige Lauben, die westliche war entfernt worden. Verschiedene später angegliederte Holzbauten im Norden (Pulldach) und Osten (Giebeldach). Speziell war die zweiteilige Stallscheune, welche von beiden Besitzern benutzt wurde. Er war der unterste Hof des oberen Schachens mit Nutzungsrecht des Krienbaches, konnte aber zu Frondienst an diesem verpflichtet werden.

Besitzer Haus auf dem Hügel (gebaut 1922, siehe Bild 1997): Jost Haas-Aregger, Jost Haas-Burri genannt «Doppelmeter» oder «Landessender»; Wirt im Restaurant Neuhof

Grösse: 5,2 ha

Besitzer: seit 1828 Familie Mahler;
Land später: Spinnerei Schappe

Grösse: 4,4 ha

Abbruch: Wohnhaus 1984; Scheune 1997

14 Kretzhaus, «Bellhüsli»

Obernauerstrasse

Name: Familienname Kretz; sie waren seit 1595 Amtsgenossen mit Amtsrecht (Mitsprache und Mitbestimmung)

Gebaut: 1706 (Jahreszahl im Giebel)

In Blockbauweise erstellter Baukörper mit zwei Wohngeschossen und einem Dachgeschoss. Die nach Süden orientierte Hauptfassade zeigte das gedunkelte Wandsystem ohne Schindelschirm sowie die über den Fensterreihen angebrachten Klebedächer. Bemerkenswert waren die vier Schiebeläden von oben bei den Stubenfenstern. Dachflächen steilgieblig gebrochen, westseitiges Dachhäuschen. Gemauerter Kaminzug (Schlüüfchömi), traufseitige Lauben. Wenig verändertes Objekt mit Substanz. Klassisch angelegter Gemüsegarten in südlicher Lage vor dem Gebäude.

Dieses sehr alte Haus hatte schon lange seine Funktion als Bauernhaus verloren. Es stand auf dem Parkplatz der Maschinenfabrik Bell; man hatte es 1960 der Galli-Zunft gratis angeboten mit der Auflage, dass es nach dem Abbau anderswo wieder aufgebaut werden müsse. Aus Kostengründen lehnte die Zunft ab.

Besitzer: Familie Kretz; August Bell

Abbruch: 1961; Umnutzung Fabrikareal (Parkplatz)



um 1900 Postkarte



1955



1955

15 Kreuzhaus

Obernauerstrasse 40

Name: an der Obernauerstrasse stand ein grosses Holzkreuz, auch Schutzmal an Ortsgrenzen zur Abwehr böser Geister und seuchenhafter Krankheiten



1964

Langrechteckiger Mischbau. Gemauertes Erdgeschoss mit Ladenlokal, darüber in Holz erstelltes Wohn- und Dachgeschoss. Giebeldach mit Gehrschild und Kreuzgiebel. Fassade verschindelt. Nordseitig erfolgten Anbauten, wobei die Dachflächen teils verlängert wurden. Gemauerter Kaminzug (Schlüfchömi), ziegelbedeckter Kaminhut (um 1800) im östlichen Bauteil. Stallscheune unterhalb des Kreuzhauses; zur Durchlüftung des Heustocks fanden sich strassenseitig offene Felder mit ausgefachter diagonaler Lattung.

Vor dem Haus (Foto 1955) steht Jos. Dörig, Coiffeur, genannt «Dörig-Schniider»; welcher den Knaben damals für 20 Rappen die Haare schnitt!

Der Besitzer wollte seine Liegenschaft als Landwirtschaftszone erhalten, was ihm im Sinne des Entschuldungsgesetzes vom Gemeinderat gemäss Beschluss vom 11. November 1961 bestätigt wurde. Später wurde sie jedoch umgezont.

Besitzer: Josef Buholzer

Grösse: 2,71 ha

Abbruch: Haus 1967 wegen Verbreiterung Obernauerstrasse; Scheune 2007 abgebrannt



1955



1997